

Merchandising

Massenkonsum vorbeugen

Die Fashionindustrie ist der zweitgrößte Klimakiller nach der Erdölindustrie. Das bedeutet, dass hier extrem viel konsumiert und verbraucht wird und dadurch ebenso viel Einsparpotenzial geboten wird. Neben der Kleidung sollten wir ebenso bei jedem Konsum von Gegenständen darüber nachdenken, ob diese sinnvoll und wirklich notwendig sind - dies betrifft alle Merchandise-Artikel des Vereins.

Tipp 1: Vereinskleidung



Werden wirklich für jedes Event, jede Fahrt neue Shirts, Jacken etc. gebraucht? Entwerft doch ein Logo ohne Jahreszahl oder konkreten Bezug zu einem Event (z.B. Sommerfest 2023), das immer wieder getragen, nachbestellt oder untereinander getauscht werden kann. Eine weitere Option wäre, z.B. Helfershirts nach einem Event wieder einzusammeln und für das nächste Mal zu waschen und wieder auszugeben. RE-Shirt (www.re-shirt.com) bietet außerdem die Möglichkeit, Shirts bedrucken zu lassen, die nach einem Event wieder zurück gesendet werden, damit sie erneut bedruckt und genutzt werden können.

Tipp 2: Achtsamkeit

Wenn man Dinge umsonst anbietet, leitet es dazu, sich einfach etwas mitzunehmen, weil „kostet ja nichts“. Wie wäre es damit, wenn man etwas als „Preis“ bekommt, z.B. für einen Arbeitseinsatz o.Ä. Dies kann auch den Anreiz schaffen mitzuhelfen. Oder man nimmt z.B. 1 € dafür, so „verscherbelt“ man es nicht, aber macht auch keinen Gewinn damit.

Es könnte auch schon helfen, die Artikel nicht einfach zu verteilen, sondern sie den Mitgliedern anzubieten nach dem Motto: "wer will, kann sich gern etwas abholen, denn wir wollen keinen Konsum fördern."

Tipp 3: Sinnvolle Artikel

Jeder kennt kleine Give-aways, die mit dem Vereinslogo bedruckt und kostenlos verteilt werden. Hierbei lohnt es sich, sich Gedanken zu machen, ob man es wirklich gebrauchen kann. Bei der Überlegung, welcher Merchandise-Artikel angeschafft werden soll, ist zu bedenken, dass die Mitglieder diesen auch nutzen sollten. Es muss nicht der 20. Schlüsselanhänger, die 10. Kaffeetasse oder Trinkflasche sein. Wie wäre es stattdessen mit einer Sonnencreme mit einem personalisierten Etikett oder einem Winter-Labello mit LSF?



Tipp 4: Nachhaltigere Alternativen



Wenn man sich für einen Artikel entschieden hat, lohnt es sich auch, zu nachhaltigeren Alternativen zu recherchieren. Hierbei ist insbesondere auf die Produktion in Deutschland/Europa, faire Arbeitsbedingungen, Inhaltsstoffe und Biodiversity zu achten. Vielleicht gibt es auch ein Unternehmen, das mit der Produktion Wasser spart, weniger Pestizide freisetzt, Biobaumwolle verwendet o.Ä. Bei Funktionskleidung auf Holzfasern achten oder auch hier nach Alternativen suchen wie z.B. vidar-sport.de (lyocell).

Tipp 5: Upcycling



Vielleicht können auch bei den nächsten Helfer-Shirts die Mitglieder aufgefordert werden, T-Shirts in einer bestimmten Farbe abzugeben, die dann gesammelt und lokal bedruckt werden. So werden auch Ressourcen gespart, wenn bereits vorhandene Kleidung bedruckt wird.

Für eine Tombola kann man auch jeden auffordern, etwas aus dem eigenen Haushalt abzugeben bzw. zu spenden, was man selbst nicht mehr benötigt, aber keinen „Schrott“ darstellt.

Extra TIPP: Sei schlau, denke nach, bevor du konsumierst.

17 Ziele-Check

Mit diesen Maßnahmen zahlst du unter anderem auf folgendes Ziel ein



Nr. 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion